

100  
Jahre



1911 - 2011

# Gasversorgung in Freigericht und Hasselroth



## Grußwort

Die Gasversorgung in Somborn und Neuses ist 100 Jahre alt! Das soll Anlass sein zur Erinnerung an die Anfänge dieses damals so innovativen Projektes. Erstmals im Freigericht erzeugte ein zentrales Gaswerk gasförmigen Brennstoff zur Verteilung über ein Gasleitungsnetz. Das war erstmalig die öffentliche, leitungsgebundene Gasversorgung für Haushalte und Gewerbe in Somborn und Neuses. Dieses Projekt war auch wegweisend für die ganze Region, in der die öffentliche Gasversorgung einige Jahre später aufgebaut wurde.

Das Erwerbsleben zu Beginn des 20. Jahrhunderts war geprägt von der zunehmenden Industrialisierung. Dabei vollzogen sich strukturelle Anpassungsprozesse, bei denen es galt, mitzuhalten, um zu bestehen. Ein Unternehmen wie das Freigerichter Gaswerk Somborn war bezeichnend für die Änderung der Arbeits- und Lebensweise. Der Einsatz von Produktionskapital und technischem Fachwissen generierte mehr Effizienz in der Bereitstellung von Heizenergie. Das erleichterte das Arbeiten in Fabriken und Werkstätten und hatte eine Erhöhung des Komforts in den Heimen der Bürgerinnen und Bürger zur Folge.

Heute werden im Freigericht mehr Kunden als je zuvor mit Gas versorgt. Annähernd alle Straßen sind heute mit einer Gasleitung berohrt. Die ständig verfügbare Erdgasversorgung bedeutet eine verbesserte Auswahlmöglichkeit unter den Energieträgern. Sie ist ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Energieeffizienz, zur Luftreinhaltung und zum Klimaschutz.

Allen, die durch ihren persönlichen Einsatz das einmal begonnene Werk zum Erfolg führten und auch heute die weitere Entwicklung sicherstellen, gilt Dank für ihre Leistung. Jede Zeit bringt ihre Veränderung mit sich. Die Zielsetzung der Gründer der Gasversorgung kann auch heute noch gelten: Fortschritt zum Nutzen der Bürgerinnen und Bürger.

Freigericht, im Oktober 2011

Joachim Lucas  
Bürgermeister der  
Gemeinde Freigericht



## Grußwort

Die Geschichte der öffentlichen Energieversorgung ist die Geschichte der kommunalen Energieversorgung. Sie wurde durch den technischen Fortschritt vorangetrieben, aber sie brachte auch selbst technische Neuerungen und zunehmenden Wohlstand für die Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Land mit sich.

Die Gemeinden erkannten den Bedarf an einer zuverlässigen und leistungsfähigen Energieversorgung „für alle“. Die zunehmende Industrialisierung zu Anfang des 20. Jahrhunderts war auf eine gesicherte Energieversorgung angewiesen.

Vor 100 Jahren ergriffen die Gemeinde-Verantwortlichen von Gondsroth die Chance, die sich aus dem neuen Gaswerk in Somborn eröffnete. Das Gaswerk erhielt die Lizenz zum Bau von Versorgungsleitungen und zur Verteilung von Gas in der Gemeinde Gondsroth. Gewerbeunternehmen und Haushalte schlossen sich an die Gasversorgung an und nutzten den neuen Komfort aus der Gasleitung.

Heute sind in ganz Hasselroth etwa 95 % der Straßen mit einer Gasleitung berohrt. Die öffentliche Gasversorgung ist aus dem modernen Leben nicht mehr wegzudenken. Sie gehört zur grundlegenden Infrastruktur, die ein modernes Arbeiten und Wohnen erst möglich macht.

Hasselroth, im Oktober 2011

Uwe Scharf  
Bürgermeister der  
Gemeinde Hasselroth

## Die Gründung des Freigerichter Gaswerkes

Die erste Gasanstalt in Hessen wurde 1828 in Frankfurt am Main eröffnet. Zwanzig Jahre später entstand auch in Hanau eine Gasfabrik. Diese von privaten Unternehmen getragene erste Gründungswelle dauerte bis 1870. In dieser Zeit wurden insgesamt zwölf Gaswerke in Hessen errichtet. Zwischen 1900 und 1910 wuchs die Zahl der Gasanstalten auf etwa das Doppelte an.

Während der zweiten Gründungswelle von 1900 bis 1910 wurde auch das einzige selbständige Gaswerk des Kreises Gelnhausen in Somborn erbaut.

Als Spezialwerk für Gasbeleuchtung und Wasserversorgung war die „Hassia“ Maschinenfabrik GmbH aus Kassel an der Errichtung eines Gaswerks in Somborn stark interessiert.

Die „Hassia“ war ein Tochterunternehmen der Aktiengesellschaft für Federstahlindustrie vormals A. Hirsch & Co. und ihres Direktors Carl Ronte. Am 5. Dezember 1910 gründete dieses Unternehmen in Kassel die Firma „Freigerichter Gaswerk GmbH“. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 13. Dezember 1910. Das Stammkapital betrug 150.000 Mark und war aufgeteilt in 150 Anteile zu je 1000 Mark, von denen 149 die AG für Federstahlindustrie und 1 Anteil Direktor Ronte besaß.

Zweck der Gründung war die Erfüllung des zwischen der Gemeinde Somborn und der Hassia abgeschlossenen Gaslieferungsvertrages. In einer kurzen Notiz geht das Kreisblatt Gelnhausen am 8. April 1911 auf diese technische Entwicklung ein:

Somborn, 6. April. Unsere Gemeinde steht jetzt im Zeichen des Fortschrittes. Zunächst ist es das Zustandekommen einer Beleuchtungsanlage, indem die Firma „Hassia“ Cassel dahier ein Gaswerk anlegt, zu welchem bereits die Vorarbeiten im Gange sind. Mit dem Bau selbst wird in aller Kürze begonnen, sodass bis zum Spätsommer unsere Gemeinde in hellerem Lichte erstrahlt. Auch ist anzunehmen, dass die Nachbargemeinden diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, sondern sich betr. Anschluss gleich bei Instandsetzung des Werkes anschliessen, was auch betr. Kostenpunkt wohl zu beachten ist.

Für die Abwicklung vor Ort war seit dem 14. Februar 1911 der Ingenieur Paul Steinborn verantwortlich. 14 Tage später, am 25. Februar 1911, stellte er ein Konzessionsgesuch zum Bau eines Gaswerkes. Anhand eines beigefügten Lageplanes 1:200 war ersichtlich wie das Gaswerks baulich ausgestattet werden sollte.

## Bekanntmachung

Wir machen bekannt, dass am Freitag, den 10. des Mts. das geplante Rohrnetz mit den Anschlussleitungen zum ersten Male mit Gas versorgt wird.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Inbetriebsetzung der Brenner und Lampen nur durch Angestellte und Beamte des Gaswerks sowie auch durch Installateure erfolgen darf. Die Gaskonsumenten werden gebeten, sobald sich irgend ein Gasgeruch in den Häusern bemerkbar macht, das Gaswerk sofort in Kenntnis zu setzen.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen sind die betreffenden Räume zweckmäßig zu lüften. Unter allen Umständen ist zu vermeiden, dass die Räume, in denen sich Gasgeruch bemerkbar macht, mit Licht betreten werden.

Wir machen noch außerdem die Einwohner von Somborn darauf aufmerksam, sich allseitig mit Brennern und Glühkörpern zu versehen, bezw. Das Gaswerk ist wegen rechtzeitiger Lieferung zu benachrichtigen.

## Gaswerk Somborn

Somborn, 9. November. Morgen Abend wird zum ersten Male das Leitungsnetz des neuen Gaswerkes Somborn mit Gas versorgt werden.

Die Einwohner, welche an das Gaswerk Anschluss haben, werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Inbetriebsetzung der Brenner nur den Angestellten des Werkes und den Installateuren gestattet ist.

Sollte sich irgendwo ein Gasgeruch bemerkbar machen, so ist dies der Werksverwaltung sofort zu melden. Die hiesige Einwohnerschaft hat sich an dem Unternehmen in erfreulicher Weise recht zahlreich beteiligt.

Wie die Einrichtung des neuen Lichtes ein Fortschritt in der Entwicklung der Gemeinde bedeutet, zu der wir gratulieren, so wollen wir auch wünschen, dass sie sich in für alle erfreulicherweise weiter entwickelt.

Am 10. November 1911 strömte das Gas in das umfangreiche Rohrnetz, das damals hauptsächlich von italienischen Gasarbeitern im Auftrag einer Berliner Firma verlegt worden war. Alle wußten das helle Licht zu schätzen und begannen, sich an die technischen Neuerungen und Verbesserungen schnell zu gewöhnen. Für Somborn war der Bau des Freigerichter Gaswerkes ein eminent wichtiger Meilenstein in der Entwicklung der Gemeinde.

Das Kreisblatt ging am 11. November auf die Vortagesgeschehnisse ein:

Somborn. 11. November. Gestern Abend wurde das neue Gaswerk in Betrieb gesetzt. Das neue Licht verbreitete seinen hellen angenehm grünlichen Schein zum ersten Male in der Dunkelheit des Novemberabends.

Im Gasthaus zum Freigericht waren bereits die Gasträume tageshell erleuchtet und in einem dieser hatten sich die Gemeinde-Vertreter und Herr Bürgermeister Weckmann mit den Leitern und Ingenieuren des Werkes nach der Besichtigung zusammen gefunden, um in gemütlichem Beisammensein die Eröffnung des Betriebes zu feiern.

Die Petroleumlampen, die nun außer Betrieb kommen, waren mit Trauerflor umbunden. Wie alles Neue, so hat auch die Einführung der neuzeitlichen Beleuchtung in der Gemeinde seine Freunde und Gegner gehabt, Meinungsverschiedenheiten und kleine Kämpfe geb es zu überwinden und da ist es am erfreulichsten, wenn man die Tatsache verzeichnen kann, dass sich die Gegner haben überzeugen lassen und mit bei den ersten waren, die dann die Beleuchtung für ihr Anwesen bestellten.

Außer dem hellen Licht bringt die Neueinrichtung das Gute mit sich, dass die Möglichkeit mit Gas kochen zu können den Hausfrauen die Kocherei erleichtert und den vielen Arbeitern, die früh fort müssen, bei der Zubereitung des Morgenkaffees große Dienste leistet. Wenn aber einmal die Hausfrauen für eine Sache gewonnen sind, dann hat das Ding gute Wege. Möge sich das Gaswerk zu Segen Somborn und zur Ehre seiner Gründer und Förderer weiter entwickeln!

## Die ersten Jahre der Gasversorgung

Acht Retorten mit einer Höchstleistungsfähigkeit von 200 Kubikmetern in 24 Stunden speisten 600 Kubikmeter fassenden Kessel. Ein Rohrnetz mit einer Länge von 16,8 Kilometern leistete jährlich 400.000 Kubikmeter Gas in die angeschlossenen Häuser. Als Rohstoffgrundlage diente Steinkohle.

Im August 1912 erfolgte ein Wechsel der alleinigen Besitzverhältnisse der Freigerichter Gaswerke GmbH an die Hassia, die nunmehr als Gas- und Elektrizitäts-Betriebsgesellschaft mbH firmiert. In Folge des Ersten Weltkrieges wurde diese Gesellschaft dann im Oktober 1920 an die Gemeinden Somborn, Neuses und Gondsroth zum Gesamtpreis von 150.000 Mark veräußert. Vom Stammkapital besaßen Somborn Anteile im Wert von 93.000 Mark, Neuses 42.000 Mark und Gondsroth 15.000 Mark. Gemeinsam führten sie das Unternehmen unter Freigerichter Gaswerk GmbH fort.

Diente die Verwendung des Gases noch um die Jahrhundertwende hauptsächlich der Leuchtkraft, so trat mit der Konkurrenz des elektrischen Lichtes ein einschneidender Wandel ein. Der Anteil des Gasverbrauches für Beleuchtungszwecke ging merklich zurück. In den kleineren Städten und Gemeinden fehlten potentielle Heizgasabnehmer, was dazu führte, dass man sich mit dem Verkauf des Gaswerkes beschäftigte.

Schon früh wusste man die Vorteile eines modernen Gasherdes zu schätzen.





## 1928 - Die Stilllegung des Gaswerkes

Im November 1927 boten die Gemeinden das Gaswerk dem Kreis zur Übernahme an. Die Stadt Gelnhausen hatte große Bedenken gegen den Erwerb des Gaswerkes und gegen den Anschluss an Fernleitungen von Somborn. Schließlich war man damit einverstanden, ein Gutachten zu erstellen, um festzustellen, ob eine Erweiterung des Werkes möglich war und ob eine einwandfreie Versorgung der vorgesehenen Städte und Gemeinden überhaupt in Erwägung gezogen werden konnte.

Mit der Feststellung der bisherigen Betriebs- und Wirtschaftsverhältnisse wurde der damalige Direktor Lohrey beauftragt. Es stellte sich heraus, dass die Erzeugeranlagen für den Anschluss der Stadt Gelnhausen und angrenzender Gemeinden nicht ausreichten. Es gab zwar Erweiterungsmöglichkeiten, aber dafür lagen die geschätzten Baukosten bei 50.000 Reichsmark. Die drei Gemeinden hatten weder die Mittel, noch waren sie bereit das Kapital auszuleihen.

Nach einer weiteren Berechnung im Mai 1928 befürwortete Landrat Conrad Delius das Gaswerk still zu legen. Das Gaswerk wurde aber dann an einen Frankfurter Investor verkauft.

## Ausbau des Fernversorgungsnetzes

Mit dem Ende der Inflationszeit war wieder eine Normalisierung der Wirtschaft sowie eine Geldwertstabilisierung eingetreten. Die Hessen-Nassauische Gas AG bemühte sich, ihr Fernversorgungsnetz weiter auszubauen. Eine vermehrte Konsumsteigerung war zu verzeichnen. Die Verwendung von Koch- und Heizgas glich den Verlust durch das elektrische Licht und den damit verbundenen Rückgang von Leuchtgas fast ganz aus.

Um ihr Versorgungsnetz weiter auszudehnen, erwarb die Hessen-Nassauische Gas-AG in den 1920er Jahren eine Reihe von Zweigwerken, so auch 1925 das Werk in Salmünster und 1928 das Freigerichter Gaswerk zum Preis von 120.000 Reichsmark.

Dem war vorausgegangen, dass in den Jahren 1928/1929 von der Stadt Hanau eine Ausweitung der Gasversorgung in den Landkreis betrieben wurde und dass mit dem Gasversorgungs-Zweckverband Gelnhausen ein Gasliefervertrag abgeschlossen worden war.

## Die Nachkriegszeit

Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte ein stetiges Anwachsen des Gasabsatzes ein. Zu den Haushaltsgaskunden am Anfang der 50er Jahre trat in immer steigendem Maße der Absatz an die Industrie und an das Gewerbe hinzu. Die Hessen-Nassauische Gas-AG verzichtete immer mehr auf die eigene Erzeugung und nutzte verstärkt die Fremdbezugsquellen. Das Gas wurde teils von hessischen Werken und teils von Ferngasgesellschaften des Bergbaus bezogen. Im Jahr 1951 wurde die Gas-Eigenerzeugung in Somborn komplett eingestellt. Dem schloss sich in 1987 die Schließung der Betriebsstelle und die Einbeziehung in die Unternehmenszentrale in Gelnhausen an.

## Die weitere Entwicklung 1975 bis heute

Am 1. Januar 1975, als der 50jährige Gasliefervertrag zwischen der Hessen-Nassauischen Gas-AG und der Stadt Salmünster auslief, übernahm die Freigerichter Gaswerke GmbH das Werk Salmünster von der Hessen-Nassauischen Gas-AG und firmierte unter Gasversorgung Main-Kinzig GmbH. Das war der erste Schritt zu einer maßgeblichen Rationalisierung und Stärkung der Gasversorgung im Main-Kinzig-Kreis. Mit Gas versorgt wurden Somborn, Neuses und Gondsroth sowie Bad Soden, Salmünster, Aufenau und Wächtersbach. Kurz danach wurden Bad Orb und Brachtal an die Erdgaspipeline angeschlossen. Fünf Jahre später brachte die Kreiswerke Gelnhausen GmbH ihre Gas- und Wasserbetriebe gegen 50 % der Gesellschaftsanteile in die heutige Gasversorgung Main-Kinzig GmbH ein. Das führte nachfolgend zur Ausdehnung des Gasnetzes nach Biebergemünd, Geislitz, Eidengesäß, Großenhausen, Lützelhausen, Rothenbergen und Niedergründau. Im Jahr 1990 wurde die Gasversorgung der damaligen Kreiswerke Hanau gekauft. Danach wurden die Gemeinden Schöneck, Neuberg, Hammersbach, Ronneburg und Birstein angeschlossen.

Heute versorgt MainKinzigGas 21 Städte und Gemeinden mit Erdgas. Das Leitungsnetz hat eine Gesamtlänge von über 1.100 km. Rund 25.000 Kunden sind an das Gasleitungsnetz angeschlossen. Und die Investitionen zur Erweiterung des Netzes werden stetig fortgeführt.

Die Anwendungsberatung für Erdgas gehört zu den wichtigsten Dienstleistungen. Darüber hinaus werden auch interessante Modelle zur Heizungsmodernisierung mit Finanzierung angeboten. Wärme zum Wohnen spielt eine wichtige Rolle im Leistungsspektrum der MainKinzigGas. Ein weiteres Geschäftsfeld ist die Förderung des Einsatzes von Erdgasfahrzeugen im Main-Kinzig-Kreis und die Vorhaltung einer öffentlichen Erdgas-Tankstelle in Gelnhausen.

MainKinzigGas ist in den Städten und Gemeinden im Main-Kinzig-Kreis ein bedeutender Wirtschaftsfaktor - als Arbeitgeber und als Auftraggeber für Handwerk, Gewerbe und Industrie. Die Erträge der Leistungen kommen allen Bürgern zugute, denn sie werden wieder eingesetzt z. B. für Aufgaben der regionalen Infrastruktur. Auf diese Weise leistet MainKinzigGas einen Beitrag zu mehr Lebensqualität in der Stadt und in der Region.



Marktwirtschaft ist für MainKinzig-Gas nicht neu. Die Gasversorgung hat seit ihren Ursprüngen immer im Wettbewerb mit anderen Energieträgern gestanden. Die Wettbewerbsanforderungen änderten sich und MainKinzigGas war erfolgreich mit dabei. Auch die nächste Stufe im Wettbewerb wird MainKinzigGas aktiv angehen, um das Beste für die Kunden daraus zu machen.

Seit 1998 Unternehmenssitz in der  
Rudolf-Diesel-Straße in Gelnhausen



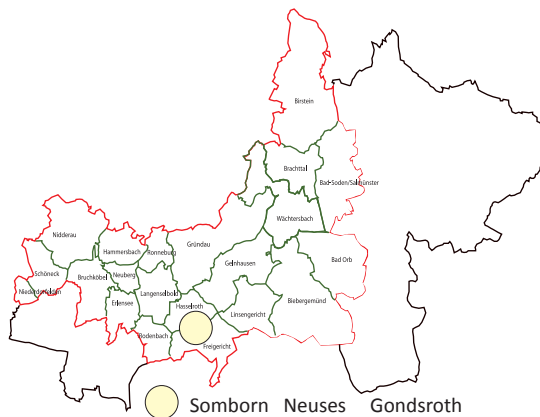
# Auf einen Blick

1980

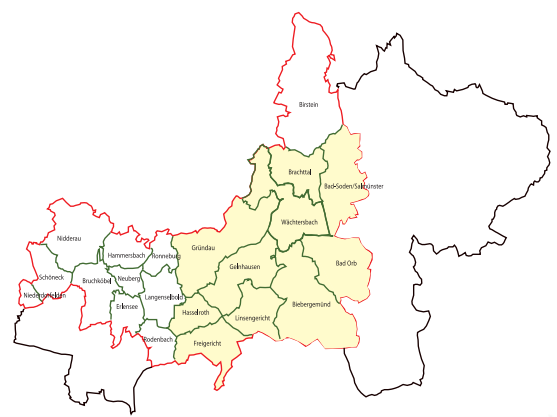
2010

|                        |             |               |
|------------------------|-------------|---------------|
| Anlagevermögen         | 46.494 TDM  | 36.837 TEUR   |
| Investitionen          | 6.366 TDM   | 2.413 TEUR    |
| Stammkapital           | 6.800 TDM   | 8.600 TEUR    |
| Rücklagen              | 0 TDM       | 10.313 TEUR   |
| Bilanzsumme            | 54.220 TDM  | 51.271 TEUR   |
| Mitarbeiter            | 69          | 68            |
| Auszubildende          | 4           | 7             |
| Nutzbare Gasabgabe kWh | 326.362.000 | 1.107.409.000 |
| Leitungsnetz km        | 363         | 1.088         |

## Versorgungsgebiet 1911



## Versorgungsgebiet 1980



## Versorgungsgebiet heute

